



# RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Okt./Nov.

Mitteilungen der Lutherkirche

1990

Monatsspruch für Oktober 1990

„Gott läßt keinen Spott mit sich treiben;  
was der Mensch sät, wird er ernten.“

Galater 6,7

Liebe Gemeindeglieder!

Früher konnte eine Großmutter zu ihren erwachsenen Kindern oder zu ihren heranwachsenden Enkeln sagen: „Irret Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“ In diesem Wortlaut ist unser Monatsspruch bekannter und geradezu zum geflügelten Wort geworden. Ernsthafte Warnung und Mahnung werden dem anderen nicht erspart, er soll sich besinnen und aufhören zu lästern; ihm wird nicht, wie sonst oft, Schuld und Sünde vorgehalten, sondern aus einer lebenserfahrenen Weisheit heraus wird er darauf hingewiesen, daß er sich im Irrtum befindet: „Was Du da machst und sagst, ist einfach falsch, und Du hast die Möglichkeit, es zu ändern...“ Für den, der noch zuhören kann, verschwindet der in solchen Worten sich meldende drohende Zeigefinger bald, und er kann sie in gutem Sinne aufnehmen als einen dringlichen moralischen Appell.

Bei unseren Überlegungen bietet sich jedoch auch ein A b e r an. Wenn wir einmal ausgehen von dem bekannten Spruch „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“, dann erhebt sich die Frage, inwieweit sich unsere menschliche Spottlust überhaupt auf Gott beziehen kann, ob sie nicht vielmehr allein auf den zwischenmenschlichen Bereich zielt. Wir haben es überhaupt nicht gern und reagieren empfindlich, wenn jemand mit uns seinen Spott treiben will, wenn er auf unsere Kosten seine Witze machen will; und wer meint, daß er auf solche Weise andere nicht ernst zu nehmen braucht und mit ihnen sein freventliches Spiel treiben kann, der befindet sich eben im Irrtum - und dieser Irrtum wird ihm nachgewiesen.

Aus einer so auf der Hand liegenden Lebenserfahrung erwächst dann, für jeden schnell einleuchtend, die einfache Feststellung: (Auch) **Gott läßt keinen Spott mit sich treiben**, bedenkt das, bitte für euer eigenes Leben! „Wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch das Verderben ernten“, so setzt Paulus seinen Gedankengang fort.

Wenn der Apostel in seinen Briefen, insbesondere im Brief an die Gemeinden in Kleinasien, also an die Galater, von „Fleisch“ redet, so meint er damit nicht den Körper eines Menschen, sondern er versteht darunter „die Welt der lediglichen Dinge“, wir würden heute sagen: das Materielle. Und wenn er gerade auch von einem „fleischlichen Menschen“ sprechen kann, dann meint er damit den, der in allem nur darauf aus ist, seine Bedürfnisse und Begierden nach der Welt der Dinge zu befriedigen.

Der Wortwahl und Sprache nach ist dies für uns Heutige schwer zu verstehen. Wer aber einmal das Gedicht „Der Zauberlehrling“ von Goethe in der Schulzeit gelernt hat und nun erinnert, der kann schnell mit Schmunzeln begreifen, daß darin das gleiche anvisiert ist, wenn es heißt „In die Ecke, Besen, Besen, seid's gewesen... Die Geister, die ich rief, die werd' ich nicht mehr los“: Die Welt der Dinge macht sich selbständig, wächst uns über den Kopf, und wir stürzen ins Verderben. Insofern ist es **Irrtum**, wenn wir darauf unsere Hoffnung setzen (das ist ja mit dem Wort „säen“ gemeint).

Ein sehr ernster Appell wird uns zugemutet, der nicht als nur moralisierend mißzuverstehen ist. Denn er gründet in dem, was Gal. 5,1 schon gesagt wurde: Christus hat uns befreit; so besteht nun in dieser Freiheit!

Ihr Hanns Lankenau, Pastor

## Blick in die Geschichte der Kirche Elisabeth von Thüringen

„Dem Landgrafen mißfiel es, daß seine Frau sich immer wieder auf den Weg machte in das nahegelegene Eisenach um dort den Armen und Gebrechlichen Geschenke und Nahrungsmittel zu bringen. Eines Tages wurde ihm hinterbracht, daß sie wieder unterwegs sei. So brach er mit einigen Hofbeamten auf um sie abzufangen und zur Rede zu stellen, vielleicht auch, um künftige Aktivitäten ihrerseits zu unterbinden. Er holte sie ein, sie hatte einen großen Korb bei sich, der zugedeckt war, und er fragte sie nach dem Inhalt des Korbes. In ihrer Angst log sie; sie sagte, sie habe Rosen darin. Auf diese Auskunft hin forderte er sie auf, den Korb zu öffnen, und – o Wunder! – darin waren in der Tat nur Rosen zu sehen. Ein wenig blamiert oder vielleicht betroffen ließ er sie dann weiter ziehen.“

Mit dieser Legende bin ich, liebe Gemeinde, sozusagen großgeworden. Ich habe sie in der Schule gehört und immer wieder vorerzählt bekommen. Sie handelt von der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, die Anfang des 13. Jahrhunderts lebte. Sie erzählt und hält damit fest, was im Volksmund bis heute mehr oder weniger gesagt wird, und was in der Erinnerung verblieben ist. (Wenn nicht inzwischen durch die kommunistische Erziehung auch diese Erinnerung ausgerottet worden ist?)

Elisabeth von Thüringen! Im Jahre 1207 wurde sie geboren, als Tochter des Königs Andreas von Ungarn. Sie war also auch sozusagen ein „Kind Europas“, wenn man bedenkt, daß die Herrscherhäuser seinerzeit für die diplomatischen Beziehungen durch Heiraten „zuständig“ waren. – Die ungarische Familie Elisabeths hatte viele hervorragende christliche Würdenträger in ihrer Mitte. Mit vier Jahren kommt sie als künftige (!) Landgräfin auf die Wartburg, die Residenz der thüringischen Landgrafen, in der heute noch Bilder von ihr gezeigt werden. – Am dortigen Hofe herrscht ein äußerst weltliches Leben und Treiben; es ist die Zeit der „Sängerkriege“, der Wettstreite im Singen unter Beteiligung Walters von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbachs, um nur einige zu nennen. Tag und Nacht wird gefeiert mit allen dazugehörigen und natürlich auch negativen Begleiterscheinungen. Elisabeth muß das auf die Dauer abgestoßen haben, zumal ihre Schwiegermutter durchaus nicht mit diesem Treiben einverstanden gewesen sein muß. So wendet sie sich mit anderen heranwachsenden jungen Hofdamen frommen Übungen zu, beeinflußt von dem Werk des Franz von Assisi. 1121 wird sie als Gattin des Landgrafen Ludwig IV. erwähnt, also mit 14 Jahren (!). Dadurch wird sie auch entfernt verwandt mit dem staufischen Kaiser Friedrich II. Dieser ist mit Elisabeths Gatten eng persönlich verbunden, mit ihm nimmt auch der Landgraf am Kreuzzug teil, von dem er nicht mehr zurückkehrt. –

Elisabeth widmet sich schon längere Zeit frommen Übungen, auch in tätiger Nächstenliebe, wie in der anfangs erzählten Legende berichtet. Nach dem Tode des Mannes verläßt sie die Wartburg, begibt sich unter die schon vorher bestehende geistliche Führung Konrads von Marburg, eines einflußreichen Theologen der damaligen Zeit. – Elisabeth mußte die Wartburg verlassen, weil ihre Schwäger ihre schrankenlose Freigebigkeit fürchteten. Nicht einmal das Recht an der fürstlichen Tafel teilzuhaben, wurde ihr gewährt. – Später erhält sie Grund und Boden in Marburg, woran die Elisabethkirche noch erinnert. In der Nacht vom 16. zum 17. November 1231 stirbt sie, sicherlich physisch zugrunde gerichtet durch ihr strenges sich selbst auferlegtes Leben.

Mit Elisabeth stirbt eine Vertreterin der Frauen im Mittelalter, die abseits von den sogenannten großen Geschehnissen unendlich viel an guten Werken an Kranken und Bedürftigen getan haben. Wer eben nur an Kreuzzüge oder sonstige Schlachten denkt, die jene Zeit ausgemacht haben sollen, der übersieht diese große „Frauenbewegung“ des Mittelalters, die unendlich viel Gutes ohne viel Aufhebens bewirkt hat. – Elisabeth ist heilig gesprochen worden, und

## Mitte der Gemeinde:

### Mittwoch, 3. Oktober

19.00 Uhr: Dankgottesdienst P. Lankenau  
zum Tag der Deutschen Einheit  
Dankopfer: Partnergemeinde

### So., 7. Oktober – 17. So. nach Trinitatis – Psalm 25

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold  
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen  
Gemeinde

### So., 14. Oktober – 18. So. nach Trinitatis – Psalm 1

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau  
Dankopfer: Weltmission

### So., 21. Oktober – 19. So. nach Trinitatis – Psalm 32

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold  
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen  
Gemeinde

### So., 28. Oktober – 20. So. nach Trinitatis – Psalm 119

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold  
Dankopfer: Aufgaben im Kirchenkreis

### Mi., 31. Oktober – Reformationsfest – Psalm 46

19.00 Uhr: Meditation und Musik P. Lankenau  
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen  
Gemeinde

### So., 4. November – 21. So. nach Trinitatis – Psalm 19

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Lankenau  
Dankopfer: Für besondere gesamt-  
kirchliche Aufgaben in der EKD

zwar schon sehr bald nach ihrem Tode im Jahre 1235. Ihre Reliquien befinden sich in Marburg, wohin sie verbracht wurden im Beisein des Kaisers. – Seitdem ist Marburg eines der beliebtesten Pilgerziele des Mittelalters, geehrt im Jahre 1357 durch den Besuch des späteren Kaisers Karl IV. – Zur Reformationszeit unter Philipp von Hessen, einem streitbaren Bundesgenossen der Lutheraner, werden die Reliquien gewaltsam entfernt, aber die karitative Leistung Elisabeths bleibt auch nach der Reformation allgemein anerkannt. Noch heute ist sie volkstümlich bekannt; am 30. April jeden Jahres läutet die größte Glocke der Elisabeth-Kirche in Marburg zur Erinnerung der Überführung ihrer Reliquien nach dort. –

Ein Leben, wie es scheint, am Rande, aber dennoch bestimmt für manches „kleine Leben“ damals eine Rettung!  
Pastor Gunter Nippold

## Bibelfreizeit im Lutherstift in Falkenburg vom 9. 7. - 14. 7. 1990

Wieder konnten wir eine schöne Bibelfreizeit in Falkenburg erleben. Unser Thema war diesmal „Unsere Lutherkirchengemeinde früher und heute“. Herr Diakon Hüttenmüller hatte in bewunderungswürdiger Arbeit viele Fotokopien angefertigt, die Zeugnis von dem Werdegang unserer Gemeinde und ihrer Kirche gaben. Wie immer machte Herr Hüttenmüller mit Vorführungen von Dias und Erzählen von Begebenheiten in der Kirchenarbeit die gemeinsame Arbeit zur allgemeinen Freude. Wir können ihm nur immer wieder für seine so liebevollen Vorbereitungen herzlich danken.

Das Wetter war in den ersten Tagen nicht so schön, umso mehr genossen wir daher die frohe Stimmung bei der Arbeit. Dann kam auch wieder die Sonne zum Vorschein. – Wir machen Fahrten zu einer Kunstschmiede in der Nähe und tranken im Restaurant „Am Sender“ in Steinkimmen Kaffee. Bei herrlichem Sommerwetter konnten wir außerdem eine Fahrt nach Bad Zwischenahn unternehmen. Die Bewirtung in Falkenburg war wieder ausgezeichnet, und als auch die freundlichen Angestellten einen Tagesausflug machten, verpflegte uns Herr Hüttenmüller mit Würsten und Schnitzel vom Grill (ganz toll!). Zum Schluß machten wir uns noch an eine interessante Arbeit. Wir machten uns Gedanken und Vorschläge zur „100 Jahrfeier“ unserer Kirche im Jahre 1998. Diese schriftlichen Aussagen werden bis dahin aufbewahrt. Alle, die diese Freizeit mitmachten, werden bestäti-

## Gottesdienst und Gebet

So., 11. November - drittl. So. i. Kirchenjahr - Psalm 90

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst Präd. Hein  
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen  
Gemeinde

So., 18. November - vorl. So. i. Kirchenjahr - Psalm 50 i. A.

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau  
Dankopfer: Kriegsgräberfürsorge

Mittwoch, 21. November - Buß- und Bettag - Psalm 51

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold  
Dankopfer: Hilfe für Behinderte

So., 25. November - letzter So. im Kirchenjahr - Ewigkeitssonntag - Psalm 126

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau  
Dankopfer: Für die Begegnung der  
christlichen Kirchen untereinander  
und Diak. Aufgaben

14.30 Uhr: Bläsermusik auf dem  
Strangrieder Friedhof

15.00 Uhr: Andacht in der Friedhofskapelle P. Nippold

So., 2. Dezember - 1. Advent - Psalm 24

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold  
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen  
Gemeinde

**Falls Änderungen im Gottesdienstplan nötig geworden sind, z. B. die Namen der Prediger, geben wir sie im Schaukasten bekannt.**

gen, daß man nur immer wieder raten kann: Macht diese Freizeiten mit, sie bereiten Freude, bringen Erholung und erweitern außerdem unser Wissen. Elly Fleischer

## Wir weisen hin

Unser nächstes „Helferinnentreffen“ findet statt am **Mittwoch, dem 28. November 1990 um 15.00 Uhr im Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.** Gemeindebüro

## Wechsel in der Leitung der Kindertagesstätte

Herr Wilfried Köhler, der seit 1986 Leiter unserer Kindertagesstätte gewesen ist, hat mit Wirkung vom 31. August 1990 seinen Dienst bei uns beendet. Er wird in einer bayrischen Baufirma einer neuen Beschäftigung nachgehen. Sein Nachfolger ist Herr Georg Fuchs, der am 28. August vom Kirchenvorstand in sein neues Amt berufen wurde. Er wird sich noch selbst in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindeblattes vorstellen.

Pastor Gunter Nippold

## Ein feste Burg ist unser Gott

Mit diesem und anderen bekannten Liedern wollen wir mit der ganzen Gemeinde am **31. Oktober um 19.00 Uhr** in unserer Lutherkirchengemeinde das Reformationsfest feiern. Zu **Kirchenmusik und Meditation**, bei der auch Singkreis und Posaunenchor mitwirken werden, ist die Gemeinde sehr herzlich eingeladen.

Barbara Lankenau

## Wurstessen 1990

Am **23. November** werden wir wieder im Gemeindesaal in der **Callinstraße 26** unser nun langsam traditionsgewordenes Wurstessen veranstalten. Es beginnt um **19.30 Uhr**. Die Vorbereitungen dafür übernimmt der Ehepaarkreis. Wir wollen uns wieder einmal sehen, zusammen essen, fröhlich sein und uns unterhalten.

Wer daran teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis spätestens zum **19. November im Gemeindebüro zu den Sprechzeiten anzumelden**, wo dann auch zu erfahren ist, was die Teilnahme kostet. Wir laden Sie herzlich ein und bitten Sie, Gebrauch von diesem Angebot zu machen.

18, Im Namen der Mitarbeiter  
Pastor Gunter Nippold  
Diakon Alfons Hüttenmüller

## Ausstellung „Hobbys in der Gemeinde“

Auch in diesem Jahr haben wir wieder eine Ausstellung geplant, die zeigen soll, welche vielfältigen Hobbys von unseren Gemeindegliedern ausgeführt und betrieben werden, was meistens nur im Stillen zuhause geschieht. Im letzten Jahr haben wir diese Dinge mal ausgestellt und erfahren, daß die Besucher sich sehr dafür interessiert haben. Es handelt sich dabei um Hobbys wie Metalltreiben, Briefmarkensammeln, Dampfmaschinen selber herstellen und betreiben sowie eine Ausstellung von seltenen Modelleisenbahnen und Vorführung von Funk- und Kurzwellengeräten. In diesem Jahr wollen wir diese Ausstellung noch erweitern und möchten auch auf den Artikel hinweisen, den Frau Menzel für den Handarbeits- und Bastelkreis geschrieben hat.

Wer also noch ein seltenes oder außergewöhnliches Hobby betreiben sollte und dieses mal der Gemeinde zeigen oder vorführen möchte, kann sich gern mal bei mir im Gemeindebüro melden. Dazu würden wir uns sehr freuen. Die Ausstellung in diesem Jahr wird im November stattfinden. Aus organisatorischen Gründen muß der Termin noch mit allen Teilnehmern besprochen werden. Durch Schaukasten, Handzettel und Zeitungen wird der Termin aber rechtzeitig bekanntgegeben. Dauer der Ausstellung von einem Freitagnachmittag bis Sonntag nach dem Gottesdienst.

Also nicht vergessen: Im November Hobby-Ausstellung besuchen!

Alfons Hüttenmüller

## Weihnachtsverkauf des Bastelkreises

Im letzten Jahr haben wir anlässlich des Weihnachtsmarktes vor unserer Lutherkirche in den Räumen des Hauses An der Lutherkirche 12 eine kleine Ausstellung der von uns im Laufe des Jahres angefertigten Handarbeiten zum Verkauf angeboten - mit gutem Erfolg.

Wir wollen dieses auch in diesem Jahr tun. Gleichzeitig bieten wir wieder einen kleinen Flohmarkt an.

Zu gegebener Zeit werden wir den Termin durch Handzettel bekanntgeben.

Der Bastel- und Handarbeitskreis  
i. A. Ursula Menzel

## Tuten und Blasen - wer möchte das lernen?

Wie der Gemeinde seit Jahren bekannt ist, gibt es bei uns einen Bläserchor, der imstande ist, anspruchsvolle Musik zum Erklängen zu bringen. Wir proben jeden Dienstag um 18.30 Uhr und sind durchaus bereit, einzelne Trompeter oder Posaunisten - die eben keine Anfänger mehr sind - bei uns aufzunehmen und z.B. im Jahre 1991 für 5 Tage zum Deutschen Evangelischen Kirchentag mitzunehmen. Aber Interesse und Bedarf für die Schulung von Anfängern, seien es Jungen und Mädchen oder Erwachsene, ist im Bereich unserer Lutherkirchengemeinde gegeben. Wer von dieser Möglichkeit erfährt, möchte sich bitte möglichst umgehend telefonisch mit dem Gemeindebüro oder mit mir persönlich in Verbindung setzen; denn ich werde das Training auch leiten.

Schon zweimal hatte ich in der Vergangenheit die Aufgabe, Nachwuchs für unseren Bläserchor grundlegend zu schulen, einmal auf dem Land und auch einmal in Hannover.

Wer mitmachen will, verpflichtet sich bitte für zunächst ein Jahr, an den gemeinsamen Übungsstunden regelmäßig da zu sein und zuhause oder sonstwo pro Tag etwa 10 Minuten zu üben. Er oder sie bekommt von der Kirchengemeinde ein Instrument zur Verfügung gestellt, ebenso das nötige Notenmaterial und auch der Unterricht ist kostenlos.

Falls jemand sich als wirklich unmusikalisch herausstellen sollte, können wir diese Form von Zusammenarbeit natürlich auch schon nach 6 Wochen einstellen und darüber dennoch Freunde bleiben. Wer aber Fortschritte macht, kann schon im nächsten Jahr auch mit den erfahrenen Blä-

sern zusammen musizieren und jedenfalls auch mit zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Westfalen fahren, eine Unternehmung, die aus Mitteln der Gemeinde auch in der Vergangenheit dankenswerterweise großzügig gefördert worden ist.

Ich freue mich auf jeden, der mitmacht und grüße herzlich  
Pastor Hanns Lankenau



### Die Kollekte

(Aus dem Französischen, aber auch für Deutsche beherzigenswert). Geben wir der Kirche ihre Würde und erlauben wir nicht mehr, daß sie betteln gehen muß, wo es doch das Natürliche wäre, daß ihre Glieder ihrer Pflichten bewußt wären und die Kosten des Gottesdienstes tragen würden. Erweisen wir der Kollekte die gebührende Achtung und opfern wir

nicht diese elenden Heller, die lächerlich wären, wenn sie nicht zum Weinen wären. Denn für die Kirche muß alles genug sein. Man gibt 10 bis 25 Centimes der Kirche und 10, 15, 20 Francs für einen Konzert- oder Theaterplatz; man gibt 10 bis 25 Centimes der Kirche und 10 Francs dem Diener des Freundes, bei dem man gespeist hat; man gibt 10 Centimes für die Kirche und raucht während man zur Kirche geht oder im Auto fährt, eine dicke Zigarre; man gibt 10 Centimes der Kirche einmal in der Woche und gibt 3 Francs 45 Centimes wöchentlich für Zeitungen und Zeitschriften aus. Pastor Frank Thomas sagt mit Recht: Sage mir, was du gibst, und ich will dir sagen, was du wert bist. Die Kollekte muß wieder ein Opfer werden, eine Gelegenheit für den Gläubigen zu geben, was er geben kann. Es gibt zweifellos gute Taten in unseren Gemeinden; aber sie kommen nicht von denen, die es vermöchten. Wenn die Herzen offen sind, öffnen sich auch die Börsen; man kann sagen, daß fast immer die Kollekten und Gaben das Thermometer des Glaubens sind. Gemeindeblatt 1. Juli 1928

### Unsere Gemeindegremien

**Bibelstunde** für die ganze Gemeinde (Pastor Nippold): Jeden Donnerstag, 17.00 bis 18.00 Uhr, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

**Nachmittagskreis** mit Kaffeetrinken (Frau Kleinschmit): Donnerstag, 18. Oktober und 15. November, 15.00 bis 16.30 Uhr, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

**Kontaktkreis Mütter und Kinder bis zu 3 Jahren:** Montags, 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

**Nährkränzchen des Ehepaarkreises** (Frau A. Kerl): 1., 15. und 29. Oktober, 12. und 26. November, 15.30 Uhr, Reinholdstraße 19.

**Ehepaarkreis** (Pastor Nippold): Mittwochs, 10. und 24. Oktober, 7. November, 20.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

**Handarbeits- und Bastelkreis** (Frau U. Menzel): 3., 17. und 31. Oktober, 7. und 20. November, 15.00 bis 17.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

**Seniorenkreis** (Frau H. Euler): Mittwochs, 10. Oktober und 14. November, 15.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

**Männerkreis** (Diakon A. Hüttenmüller): Einladungen erfolgen.

Wer neu hinzukommen möchte, kann sich im Gemeindebüro melden und Näheres erfahren.

**Flötenkreis** (Kantorin B. Lankenau): Dienstags, 16.00 bis 17.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

**Bläserstunde für Anfänger** (Pastor H. Lankenau): Dienstags, 16.00 Uhr, Callinstraße 26.

**Bläserchor** (Kantorin B. Lankenau): Dienstags, 18.30 Uhr, Callinstraße 26.

**Singkreis** (Kantorin B. Lankenau): Mittwochs, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

**Jugendgruppe** (Pastor H. Lankenau): Donnerstags, 19.30 Uhr, im Kirchenkeller.

### Unsere Telefon-Nummern

Pastor G. Nippold, Callinstraße 26      Telefon 70 99 70  
Pastor H. Lankenau, Callinstraße 26      Telefon 70 17 90

Gemeindebüro:

Diakon A. Hüttenmüller,  
Pfarrsekretärin M. Möbes,  
An der Lutherkirche 11      Telefon 70 17 31

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Mi. und Do. 9.00 bis 11.00 Uhr,

Di. und Fr. 18.00 bis 19.00 Uhr

Kantorin B. Lankenau, Callinstraße 26      Telefon 70 17 90

Kindertagesstätte, Callinstraße 26

Leiter: G. Fuchs

Telefon 71 71 58

Küster: H.-H. Sens, Callinstraße 26

Telefon 70 26 96

Diakonie-/Sozialstation,

Hüttenstraße 3A

Telefon 3 52 21 47

## Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Senioren

### Nachträge:

28.7., Frau Margarete Schuppe, 80 J., Am Kleinen Felde 25; 12.8., Herr Erwin Burgdorf, 80 J., Callinstraße 8.

### Oktober:

1.10., Frau Hedwig Schmidt, 86 J., Callinstraße 10; 5.10., Frau Elise Brokmeier, 84 J., Tulpenstraße 2; 11.10., Frau Anna Geppert, 93 J., Engelbosteler Damm 21; 11.10., Frau Gertrud Märing, 81 J., Schulzenstraße 5; 14.10., Frau Alwine Meyer, 84 J., Rehbockstraße 5; 16.10., Frau Hanna Dißmer, 81 J., A sternstraße 43; 17.10., Herr Rudolf Maiwald, 82 J., Lilienstraße 12; 20.10., Herr Hans Lehnhoff, 81 J., Schneiderberg 25d; 20.10., Frau Erna Rettberg, 83 J., Glünderstraße 1; 21.10., Frau Luise Sauer, 87 J., Engelbosteler Damm 122; 27.10., Frau Erna Drafz, 81 J., Kniestraße 19a; 28.10., Frau Hedwig Deneke, 85 J., Altenzentrum Neustadt, Nicolaihof 8 (fr. Rehbockstraße 7); 29.10., Frau Charlotte Schulewski, 80 J., Marschnerstraße 18.

### November:

1.11., Herr Rudolf Herrfahrt, 83 J., Rühlmannstraße 11; 2.11., Frau Frida Sebbin, 88 J., Lilienstraße 14; 4.11., Frau Regina Jörns, 85 J., Kniestraße 29a; 4.11., Frau Auguste Stern, 87 J., Senioren-Wohnanlage Weddigenufer 1, (fr. A sternstraße 7); 5.11., Herr Helmut Rose, 82 J., Kniestraße 26; 15.11., Herr Gustav Schulz, 83 J., Am Kleinen Felde 31; 17.11., Herr Georg Maulhardt, 89 J., Im Moore 33; 21.11., Frau Elisabeth Steinmetz, 85 J., van-Gogh-Weg 10 (fr. Alleestraße 6); 21.11., Frau Frieda Tonn, 91 J., St. Nicolai Stift, Appelstraße 16; 22.11., Frau Wilma Markwarth, 83 J., Haltenhoffstraße 16; 24.11., Frau Hermine Droste, 83 J., Hahnenstraße 4; 24.11., Frau Elsa Olmützer, 85 J., Paulstraße 3; 25.11., Frau Martha Zartmann, 88 J., Lilienstraße 8; 29.11., Frau Martha Körner, 85 J., Kniestraße 19A.

„Herr, du bist meine Stärke und Kraft und meine Zuflucht in der Not.“  
Jer. 16,19

### In der Zeit vom 1. Juli bis 4. September 1990

#### empfangen die HI. Taufe:

Fabian Margane, Am Kleinen Felde 10; Marianne Sabine Hedderich, Wunstorf, Am Lehmgraben 21A; Vanessa Wollschläger, Brühlstraße 23;

„Ich will euch die Gnade treulich halten.“

Appg. 13,34

#### wurden kirchlich bestattet:

Bestattungsunternehmer Karl-Heinz Kluge, 68 Jahre, An der Lutherkirche 2; Frau Waltraut Krumbek, 60 Jahre, Am Kleinen Felde 11; Witwe Erna Luschin, 68 Jahre, Am Kleinen Felde 13; Witwe Marie Reim, 81 Jahre, früher Marschnerstraße 22; Rentner Wilhelm Bügling, 60 Jahre, Hornemannweg 1.

„Christus spricht: Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen.“  
Offbg. 3,8